ARANEA
SCHÖPFSTRASSE 4
6020 INNSBRUCK
MOBIL: 0650/2831902
INFO@ARANEA.OR.AT
WWW.ARANEA.OR.AT
ZVR-Zahl 661341861

Tätigkeitsbericht

ARANEA Mädchenzentrum

2017

ARANEA-3-D HOLZDRUCK-WS (4.3.2017)

Inhalt

Einleitung 3
Zielgruppe 4
Ziele 4
Arbeitsschwerpunkte 6
Offener Mädchen*betrieb: Girlspoint 8
Workshops und Aktivitäten des Mädchen*zentrums 2017 12
Statistik 19
Öffentlichkeitsarbeit 20
Vernetzung 22
Team und Struktur 23
Fortbildungen und Supervision 24
Weitere Projekte 25
Finanzen 28

Einleitung

Im Jahr 2017 wurde der Verein ARANEA und somit auch das einzige Mädchen*zentrum in Innsbruck und Tirol über lange Zeit von der Unsicherheit, ob ein Weiterbestehen möglich ist, begleitet. Aufgrund von notwendigen räumlichen Veränderungen (auslaufender Mietvertrag, der nicht verlängern werden konnte), den erhöhten Finanzbedarf für Personalkosten (durch die Aufnahme im SWÖ-Kollektivvertrag) und dem Bedarf nach 10-jährigem Bestehen endlich eine ausreichende Finanzierung der Basisarbeit mit mehr Planungssicherheit zu haben, nahm der Verein Anfang des Jahres die Gespräche mit den zuständigen politischen Vertreter*innen auf. Da bis Ende Juni die nötigen finanziellen Mittel nicht ausreichend zugesagt werden konnten musste der Vereinsvorstand von ARANEA die Schließung des Vereins einleiten.

Dank eines Unterstützungsaufrufes und hunderten Emails und Zuschriften von Unterstützer*innen aus verschiedenen Bereichen konnte eine weitere Verhandlungsrunde eingeleitet werden, welche mit neuen Räumlichkeiten für den Verein ARANEA endete. Mit den neuen Räumen ging ebenfalls eine Konzeptveränderung – weg vom Mädchen*zentrum, hin zu mehr dezentraler Mädchen*arbeit – einher. So wurde der Umbau von Räumlichkeiten der Stadt Innsbruck, in der Matthias Schmid Straße in Innsbruck, in Auftrag gegeben, welche ab 2018 als „Homebase“ für den Verein ARANEA dienen. Aufgrund der Größe und Lage war aber klar, dass das einzige Mädchen*zentrum in Innsbruck und Tirol schließen muss. ARANEA aber zum Glück Mädchen*arbeit mittels einer Anlauf- und Beratungsstelle in der Matthias Schmid Straße und einem dezentralen Konzept in Kooperation mit den Jugendzentren weiter fortsetzen kann.

Zielgruppe

ARANEA ist in erster Linie ein Angebot für alle Mädchen* und jungen Frauen* zwischen 10 und 19 Jahren. Mädchen* sollen bereits in relativ jungen Jahren die Möglichkeit haben, das ARANEA Mädchen*zentrum zu besuchen, um so dem vorpubertären Rückzug entgegenwirken zu können. ARANEA spricht bewusst ALLE Mädchen* – unabhängig ihrer Herkunft, zugeschriebenen „Hautfarbe“, Religionszugehörigkeit, Bildung, sexuellen Orientierung etc. – an, da die Gemeinsamkeit des Mädchen*- und junge Frau*-Seins im Vordergrund steht.
Die Zweite wichtige Zielgruppe neben den Mädchen* stellen Mulitplikator*innen dar, insbesondere Kolleg*innen aus der offenen Jugendarbeit. ARANEA führt als Fachstelle für Mädchen*arbeit 3 mal jährlich Arbeitskreise für Multiplikator*innen durch. Weiterhin beteiligt sich ARANEA an der Organisation weiterer Fortbildungen zu geschlechtsspezifischen Themen.(zum Beispiel im Rahmen der Plattform Mädchenarbeit)

Durch unseren gesellschaftspolitischen Anspruch möchte ARANEA drittens, eine breite Öffentlichkeit ansprechen und die Wichtigkeit von geschlechtssensibler Arbeit hervorheben sowie vorhandenen Geschlechter-diskriminierungen entgegenwirken.

Ziele

Durch die unterschiedlichen Zielgruppen gilt es auch bei der Zielsetzung zu differenzieren.

Mädchen*:

- Mädchen* in ihrem Tun und Sein stärken und einen eigenen, geschlechtshomogenen Schutz- und Freiraum zur Verfügung zu stellen. Selbstbestimmtheit, Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit der Mädchen* fördern und sie* mit ihren individuellen Wünschen und Stärken wahrnehmen zu lernen.
- Austausch und Vernetzung von Mädchen* mit verschiedensten kulturellen und sozialen Hintergründen anregen, Durchführung gemeinsamer Aktivitäten, um Ängste und Vorurteile abzubauen und um Gemeinsamkeiten zu entdecken.

- Gewaltprävention: Erlernen von Konfliktlösungsstrategien, die Unterstützung von Betroffenen von Gewalt sowie ein Fokus auf Täter*innenarbeit.
- Abbau von Rollenklischees: Erweiterung von Berufsperspektiven und Lebensweisen durch den Abbau von Rollenklischees und das Kennenlernen von Frauen*-Vorbildern mit nicht-traditionellen Berufen und Lebensformen.
- Erwerben von Wissen, Kenntnissen und Kompetenzen durch Workshops: Förderung der eigenen Lebensplanung von Mädchen*, Mädchen* und junge Frauen*ermutigen, Gesellschaft und Politik aktiv mitzugestalten und solidarisches Handeln unter Mädchen* forcieren.
- Durch den partizipativen Ansatz von ARANEA werden Mädchen* in Planungs- und Gestaltungsprozesse miteinbezogen. Damit ist auch die Gestaltung der eigenen Räume eine wichtige Grundlage.
- Sensibilisierung für Gesellschaftskritik, Antirassismus, Gleichberechtigung u. Vielfältigkeit der Lebensweisen.

Multiplikator*innenarbeit:

- Stärkung und Erweiterung der Mädchen*arbeit: Durch Vernetzung und Wissensweitergabe wird Mädchen*arbeit auch in anderen Jugendzentren bzw. Einrichtungen gestärkt bzw. das Bewusstsein geschaffen, dass eine geschlechtssensible Arbeit notwendig ist.
- Qualitätssteigerung der Arbeit für Alle: Durch Lernen voneinander bzw. das Wissen darüber, wie andere Arbeiten, können Reflexionsprozesse über die eigene Arbeit in Gang gebracht werden.
- Weitergeben von Kenntnissen, Wissensaustausch, Bündelung von Wissen: ARANEA bietet als Fachstelle für Mädchen*arbeit die strukturellen Voraussetzungen um verschiedenen Synergien in der Mädchen*arbeit zu bündeln. Bereits vorhandenes Wissen wird bei ARANEA aufgearbeitet und zusammengeführt.

Breite Öffentlichkeit:

- gesellschaftspolitische Aufklärungs- und Informationsarbeit: Sensibilisierung für Geschlechterthemen und die noch immer vorhandenen Geschlechterdiskriminierungen.

Arbeitsschwerpunkte

Transkulturalität

Unter dem Begriff Transkulturalität versteht ARANEA, dass Kultur und kulturelle Identität keine absoluten oder statischen Größen sind, sondern jede Person durch ihre Erfahrungen, Hintergründe und komplexen Rollenanforderungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten eine individuelle „Kultur“ lebt und entwickelt. Die Mädchen* sind aufgefordert diverse Facetten der Persönlichkeit und unterschiedliche Rollen zu vereinen, anstatt sich auf eine Zugehörigkeit festlegen zu müssen. Mit diesem Bewusstsein wollen wir jedes Mädchen* mit ausschließlich ihren persönlichen Erfahrungen und Hintergründen wahrnehmen und sie individuell im Prozess der Identitätsentwicklung begleiten. Gleichzeitig sind wir uns gesellschaftlich wirksamer Machtstrukturen (Diskriminierung, Festschreibung auf „kulturelle“ Hintergründe, rassistische Herrschaftsverhältnisse etc.) bewusst und versuchen, diesen entgegenzuwirken und den Handlungsspielraum der Mädchen* zu erweitern.

Empowerment

Um Selbstbestimmung und Autonomie zu erlangen, braucht es für Mädchen* und junge Frauen* einen eigenen Erfahrungsraum, in dem sie wertgeschätzt werden, ihren Interessen nachgehen, persönliche Fähigkeiten ausprobieren, Stärken erkennen sowie Wünsche und Ziele artikulieren können. Im Weiteren wird durch gemeinsame Aktivitäten in der Öffentlichkeit, selbstbestimmtes Handeln auch außerhalb des geschützten Rahmens gefördert.

Parteilichkeit

Parteilichkeit bedeutet Mädchen*/junge Frauen* darin zu stärken, ihren Weg selbst zu bestimmen und ihnen unterschiedliche Möglichkeiten und Perspektiven aufzuzeigen. Mit spezieller Aufmerksamkeit auf die gesellschaftlichen Bedingungen von Mädchen* und jungen Frauen* werden ihre Anliegen in der Öffentlichkeit vertreten. Voraussetzung für Parteilichkeit ist die Selbstreflexion des eigenen Frau*-Seins der Mitarbeiterinnen.

Ressourcenorientierung

Die Mädchen* und jungen Frauen* werden bei ARANEA mit ihren vielfältigen Fähigkeiten und Lösungsstrategien wahrgenommen. Die Mitarbeiterinnen vertreten eine akzeptierende Grundhaltung der (Lebens-)Entscheidungen der Mädchen* gegenüber. Die Ressourcen der Mädchen* sind die Basis für eigenständige Entscheidungs- und Lebensgestaltungsprozesse und sie werden beim Erkennen ihrer Ressourcen unterstützt. Auf diesem Weg wird etwa der einseitigen Wahrnehmung, Mädchen* und junge Frauen* als Opfer zu sehen, entgegengewirkt.

Vielfältige Lebensweisen und Identifikationsmöglichkeiten

Es wird ein Raum für Vielfalt und Differenz eröffnet, indem unterschiedliche Lebenskonzepte von Frauen* gleichwertig bestehen können. Hierfür braucht es die Loslösung von statischen Identitätskonzepten und Zuschreibungen. Den Mädchen* werden unterschiedliche Vorbilder präsentiert und ihre Perspektiven für die eigene Lebensplanung wird erweitert.

Freiwilligkeit

Die Mädchen*/ jungen Frauen* entscheiden selbst ob, wann, wo und mit welcher Motivation sie* die Angebote von ARANEA in Anspruch nehmen. Die Teilnahme ist unverbindlich, kostenlos und es besteht kein Konsumzwang.

Partizipation und bedürfnisorientiertes Angebot

Das Angebot wird auf die Bedürfnisse der Zielgruppe abgestimmt, indem die Mädchen* und jungen Frauen* aktiv in den Gestaltungsprozess miteinbezogen werden. Durch das partizipative Mitgestalten der Räumlichkeiten und des Programms von ARANEA werden demokratische Entscheidungsprozesse erfahrbar und deren Umsetzung geübt. Das Aushandeln von Kompromissen steht hierbei im Vordergrund. ARANEA soll ein Ort sein, an dem sich alle Besucher*innen wohl fühlen können und somit bildet das gemeinsame Entscheiden eine Grundlage dafür, dass das Mädchen*zentrum von so vielen unterschiedlichen Mädchen* aus verschiedensten Cliquen, Altersgruppen und soziokulturellen Zusammenhängen etc. besucht wird.

Offener Mädchen*betrieb: Girlspoint

Allgemeines

Der Girlspoint – als offener Treffpunkt für Mädchen* und junge Frauen* - ist zentraler Bestandteil der offenen Mädchen*arbeit.

Während der Öffnungszeiten (Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 16 bis 20 Uhr und jeden ersten Samstag im Monat von 12 bis 18 Uhr) sind mindestens 2 Mitarbeiterinnen anwesend. Der Girlspoint ist ein Raum für Mädchen*, welcher je nach Bedürfnis als Schutzraum, Freiraum und auch Kraftraum genützt werden kann. Wichtig dabei ist, dass bei ARANEA alles kostenlos ist und somit die finanziellen Ressourcen der Mädchen* keine Barriere darstellen. Mädchen* und junge Frauen* mit verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen können sich im Zentrum kennen lernen, austauschen und sich im Weiteren gegenseitig bereichern und unterstützen. Selbst organisierte Aktivitäten der Mädchen* wie z.B. tanzen, diskutieren, sportliche Aktivitäten, kochen etc. sollen das Zusammensein und das gegenseitige Verständnis fördern. Darin liegt unter anderem die Chance, dass neue Freund*innenschaften entstehen und Solidarität zu leben gelernt wird. Der Girlspoint stellt ein niederschwelliges Angebot für Mädchen* dar. Die Besucher*innen können sich bei allfälligen Fragen zu verschiedensten Themen, wie z.B. Berufsorientierung, Liebe und Sexualität, Zukunftsplanung, Erwachsenwerden, Familienkonflikte, Schulprobleme etc. an die Betreuerinnen wenden. An den verschiedenen Öffnungstagen werden spezifische Themen/ Aktivitäten im Girlspoint angeboten (welche weiter unten näher beschrieben werden), diese werden über social media Netzwerke wie Facebook veröffentlicht. Zudem findet Mittwoch und Donnerstag in der Schulzeit von 16 bis 18 Uhr Lernbetreuung im Mädchen*zentrum statt. Das gemeinsame Hausaufgaben-Machen und Vorbereiten für Präsentationen und Referate für die Schule wird vor allem von den jüngeren Mädchen* gut angenommen.

Handwerklich-technisches Arbeiten in der Werkstatt und freies, kreatives Arbeiten (v.a. jeden Mittwoch)

In dieser Zeit haben die Besucherinnen die Möglichkeit sich in der Werkstatt auszutoben. Mit diversen Sägen, Bohrern, Schleifmaschinen und vielen anderen Werkzeugen bestückt, entstehen verschiedenste selbstgemachte Werkstücke aus Metall oder Holz. Zum Beispiel Schlüsselbretter, Schlüsselanhänger, Regale, Türschilder, Bilderrahmen und vieles mehr. Der sachgerechte Umgang mit den Geräten ist für die regelmäßigen Besucher*innen, im Unterschied zu neuen Besucher*innen, die oftmals noch gehemmt sind, Werkzeuge einfach in die Hand zu nehmen, gänzlich „normal“ geworden. Das gegenseitige Zeigen und Helfen - ohne unangebrachte Sprüche - unter den Mädchen* hilft dabei Unsicherheiten zu überwinden. Im Anschluss haben sie die Möglichkeit ihre persönlichen Werkstücke durch verschiedenste andere Materialien zu verschönern. Farben, Lacke & Sprays stehen in der Kreativ-Ecke zur Verfügung, um jedem Einzelstück den letzten Feinschliff zu geben. Außerdem können Stoffe (und Nähmaschinen) verwendet werden, um diese richtig anzupassen. Der Nähbereich wird aber auch oft unabhängig von der Werkstatt von den Mädchen* genutzt, um Taschen, Pölster oder anderes selbst zu nähen.

Gemeinsames Kochen und Speisen (jeden Donnerstag)

Donnerstag ist Kochnachmittag im Mädchen*zentrum. Dank des Projektes „Kochen und Körper“ können wir hier wie letztes Kalenderjahr jeden Donnerstag einen Schwerpunkt setzen. Alle Mädchen* haben Mitspracherecht, was auf den Tisch kommt. Gemeinsam wird entschieden, wie viel Zeit investiert wird und dann erfolgt die Aufgabenverteilung. Während ein Teil der Gruppe nebenan einkaufen geht, fangen die Anderen bereits mit den Vorbereitungen und dem Kochen an. Beim Einkauf selbst wird darauf geachtet bevorzugter Weise regionale und saisonale Lebensmittel einzukaufen. Andere wiederum haben Lust den Tisch liebevoll oder spaßig zu decken und zu dekorieren. Beim gemeinsamen Essen werden (Alltags-)Geschichten von den Mädchen* erzählt und anstehende Themen besprochen und diskutiert. Das gemeinsame Vorbereiten, Kochen und Essen hat einen stark verbindenden Charakter unter den Mädchen* geschaffen. Essen ist bei vielen Mädchen* ein großes Thema. Sei es bezüglich Abnehmen, Diäten und die

Anpassung an „Abmagerungs-“ Schönheitsnormen, oder umgekehrt, das nicht achten, was gegessen wird und somit ein Verzicht auf gesundes, ausgewogenes Essen. Mittels einer Schwerpunktsetzung auf gemeinsames Kochen und was der Körper braucht, möchten wir das Bewusstsein über gesunde Ernährung und die Reflexion über Schönheitsnormen stärken. Zudem ist ein gemeinsames Essen mit Gesprächen für viele Mädchen* eine Seltenheit, was ebenfalls sehr verbindet und zum Beziehungsaufbau beiträgt.

Hier ein Auszug, der bearbeiteten Themenschwerpunkte des Kochprojekts:

- Schönheitsdiskurs – und Normen
- Kalorienzählen, Diäten, etc. - auf was muss ich dabei achten?
- Essstörungen und andere gesundheitliche Risiken
- Sport und Ernährung
- Gesund, ausgewogen aber trotzdem gut!
- Woher kommt mein Essen? (Regionalität, Fair-trade, Bio, etc.)

Das perfekte Girlsdinner

Eine Veranstaltung die immer wieder im Rahmen des Donnerstagkochprogramms stattfindet und zum Teil in Kooperation mit dem Innsbrucker Ferienzug ist „das perfekte Girlsdinner“, bei dem die Mädchen* ein Vier-Gänge-Menü kochen. Was es dabei zu essen gibt stimmen die Mädchen* zunächst in einer angeleiteten Diskussion untereinander ab. Somit steht neben dem gemeinsamen Kochen und Essen auch das sich Kennenlernen sowie Rücksichtnehmen und auf unterschiedliche Essgewohnheiten Eingehen im Vordergrund. Die Mädchen* haben das gemeinsame Kochen und Speisen sehr genossen und beeindruckten uns immer wieder mit neuen kreativen Ideen.

Spielenachmittage und Mottopartys

Freitags ist Weekend-Feeling angesagt - so auch im Mädchen*zentrum! Partizipativ wurde mit Mädchen* ein Partykalender mit verschiedenen Mottos ausgearbeitet. So fanden zum Beispiel eine Faschings-, Cocktailpartys oder auch eine Umzugs-cocktailparty statt. Dabei durften Spiele und besondere Aktionen nicht fehlen. Aber auch Karaoke (Singstar) oder Tischfußball und Dart-Turniere standen immer wieder freitags an der Tagesordnung.

Gewaltpräventionsschwerpunkt bei ARANEA

Ein weiterer Schwerpunkt, welcher tagtäglicher Begleiter unserer Arbeit im Mädchen*zentrum ist, ist die Gewaltprävention. Dank der Förderung vom Land Tirol, Abteilung Soziales, konnte auch 2017 regelmäßig Programm zu diesem Thema durchgeführt werden. Viele Mädchen* erleben psychische, physische, verbale, sexualisierte und/oder strukturelle Gewalt in unterschiedlichen Formen und Kontexten, beispielsweise innerfamiliär, in der Schule, in der Clique, unter Freund*innen, in der Partner*innenschaft oder auch in der Gesellschaft. Mädchen* und Frauen* sind besonders häufig von Gewalt betroffen. Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung kann Gewalt vorbeugen und unterstützt zudem bei der Aufdeckung und Aufarbeitung von Gewaltmissbrauch. Nachhaltige Gewaltprävention umfasst für ARANEA viele Lebensbereiche von Mädchen*. Hier ein Ausschnitt der Themen, die die Mädchen* beschäftigen, mit denen sie teilweise selbst konfrontiert sind und die wir mit ihnen gemeinsam erarbeitet haben: Selbstverteidigung, Selbstbewusstsein, Selbstbehauptung, Zivilcourage, Kommunikation, Konfliktkultur/Konfliktlösung/Deeskalation, Medienkompetenz, unterschiedliche Formen von Gewalt (familiäre, sexualisierte, verbale, physische und strukturelle Gewalt), Mobbing, Sexting, Grooming, Diskriminierung, neue Medien und Gewalt, Abgrenzung und Aggression. Obwohl Mädchen* eher Opfer als Täter*innen sind, gibt es viele Mädchen* die selbst Gewalt ausüben. Wenn Mädchen* zu Gewalt greifen, passt das nicht zum weiblichen Rollenbild, was zu einer häufigen Tabuisierung oder Skandalisierung der Gewalt führt. Das ist für ARANEA ein zentraler Grund, sich auch diesem Tabu-Thema anzunehmen und sowohl Opfer als auch Täter*innen nicht zu übersehen. Im Rahmen der Girlspoint-Öffnungszeiten haben wir laufend Themenimpulse angeboten, mit denen wir uns mittels verschiedener Methoden (Diskussion mit Reflexion, Information, gruppendynamische Spiele, Methode der Kampfesspiele, Theater, Rollenspiele, kreatives Gestalten, Teamwork-Aufgaben etc.) mit dem Thema beschäftigten. Die Ziele sind insbesondere die Gewaltminderung, persönliche Grenzen zu erkennen und deren Einhaltung einzufordern, das Erlernen von Konfliktlösungen, die Selbstreflexion und die Stärkung der eigenen Persönlichkeit sowie die Bildung von Empathie.

Workshops und Aktivitäten des Mädchen*zentrums 2017

Mädchen*spezifische Workshops werden vertiefend im offenen Betrieb des Girlspoints angeboten. Geleitet werden die Workshops ausschließlich von Frauen*, welche den Mädchen* vielseitige Vorbilder für eigene Zukunftsperspektiven bieten können. Die breite Palette an Workshops bietet den Besucher*innen zahlreiche Möglichkeiten, ihre persönlichen Fähigkeiten und Kenntnisse im geschützten Rahmen und unter fachkundiger Anleitung auszutesten - sie werden sich somit ihrer oft unbewussten persönlichen Stärken bewusst und haben die Möglichkeit, Interessen und Fähigkeiten in bis dahin teilweise unerprobten Betätigungsfeldern zu entdecken.

Samstag, 14. Jänner: Lampenworkshop - Designe deine eigene Lampe

Am 14. Jänner, hatten die Mädchen* im ARANEA Mädchen*zentrum von 12:00 bis 18:00 Uhr die Möglichkeit sich eine eigene Lampe zu bauen. Mit Unterstützung einer Fachfrau schraubten und bohrten die Mädchen* sich aus Holz, Gewinde und Kabelsalat ihr eigenes cooles Leuchtwunder, in der ARANEA Mädchen*werkstatt.

Samstag, 4. Februar: Beanies selbst genäht

Da der Winter noch beharrlich und kalt war, stand der Näh-WS im Februar bei ARANEA ganz unter dem Motto „wir rüsten uns gegen die Kälte“. Die Mädchen* nähten coole Beanies (Mützen), Loop Schals, Handschuhe und Stulpen.

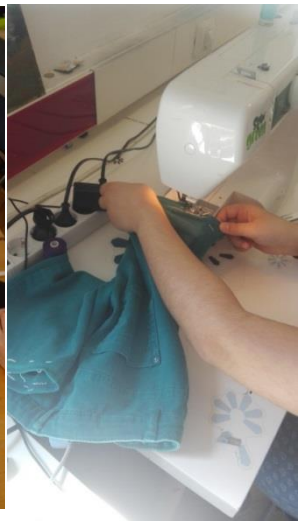
Mittwoch 15. Februar: Accessoirize

In den Semesterferien fand bei ARANEA wieder ein Accessoires-Workshop statt, bei dem die Mädchen* die Möglichkeit hatten, sich selbst Schmuck und weitere Accessoires herzustellen. Vor allem Ohrringe, Ketten und Armbänder waren sehr im Trend und wurden mittels verschiedener Techniken und Gestaltung kreiert. Auch Haarbänder aus Stoff wurden von den Mädchen* genäht.

Samstag, 4. März: Holzdruck in 3D

Im Fabrikationslabor sind eine Vielzahl an computergesteuerten Geräten wie Lasercutter, 3D Drucker oder Vinylplotter zu finden. Am Samstag, den 4. März, von 12:00 bis 18:00 Uhr hatten die sieben Teilnehmer*innen im Fablab die Möglichkeit diese speziellen Geräte auszuprobieren und dabei ihre kreativen Ideen, in die Realität umzusetzen. Durch eine professionelle Workshop-Leiterin lernten die Mädchen* im Handumdrehen ein eigenes T-Shirt-Design zu erstellen und anschließend eigenständig zu produzieren. Mit Hilfe des Lasercutters konnten sie kleine Holzkistchen ausschneiden und mit Fotos oder Texten veredeln, um ihnen eine einzigartige und individuelle Note zu verleihen. Auch der 3D Drucker war im Einsatz und sorgte für Begeisterung.

Samstag, 8. April: Design deine eigene Kleidung

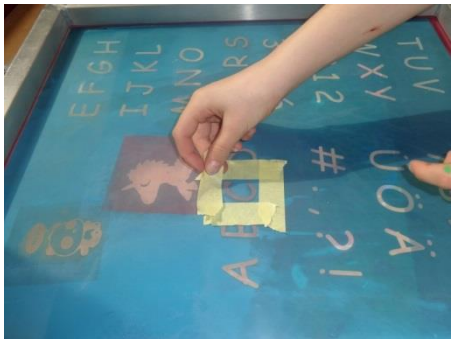


Da sich die Mädchen* einen weiteren Näh- und Designworkshop gewünscht haben fand im April der „design deine eigene Kleidung"- Workshop statt. Diesmal hieß das Motto „aus alt mach neu!". So wurden aus alten Kleidungsstücken (z.B. Jeans) neue Hosen, Röcke, Taschen und vieles mehr genäht und kreiert.

Samstag 6. Mai: SIEBDRUCK SELBSTGEMACHT

T-Shirts bedrucken und der eigenen Kreativität freien Lauf lassen? Siebdruck und Stencils machen es möglich!

Gemeinsam lernten wir die technischen und handwerklichen Schritte des Siebdrucks kennen. Der Workshop bot die Möglichkeit, die eigenen Ideen umzusetzen und mit Farbe, Motiv und Material zu experimentieren. So konnten die liebsten Taschen, Pullis, T-Shirts, Leinwände oder was sonst noch mitgebracht wurde bedruckt werden. Zusätzlich dazu hatten wir auch ein Sortiment an Materialien zum Bedrucken bei ARANEA.



Freitag 19. Mai: SAFER SMARTPHONE

Was würden wir nur ohne Smartphone tun? Viele Apps erleichtern uns den Alltag, es gibt aber auch einige Risiken dabei. Wie mit den Smartphones sicher unterwegs sein, konnten die Mädchen* bei diesem Workshop mit einer Trainerin von saferinternet.at lernen. Im Mittelpunkt standen neben den aktuellen Trends im Internet und die beliebtesten Apps und sozialen Netzwerke auch deren Funktionen und Risiken. Weiters bekamen die Teilnehmer*innen einen Einblick in rechtliche Grundlagen, die bei der Nutzung bestimmter sozialer Netzwerke, Veröffentlichung von Fotos und dem Herunterladen von Musik etc. zu beachten sind. Die Preisgabe persönlicher Daten und ihre Auswirkungen gehörten dabei zu den Hauptthemen dieses Workshops.

Samstag 8. Juli: Street Art Workshop

Street Art macht die Straßen der Städte bunter und lebendiger und bei ARANEA gab es wieder die Möglichkeit die eigene Kreativität auszuleben und verschiedene Street Art Techniken (wie zum Beispiel: Schablonentechnik, Wheat-pasting, Sprayen) zu erlernen und auszuprobieren. Mit Fantasie und Farbe wurde gemeinsam eine Wand in der Unterführung bei der Universitätsbibliothek gestaltet.

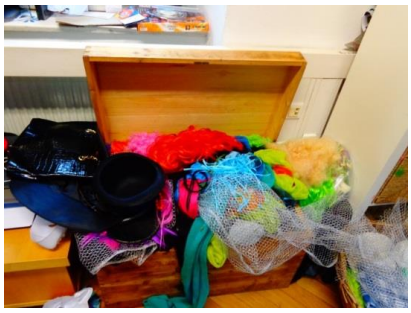
Freitag 8. September: SAFER SMARTPHONE Teil 2

Da der 1. Teil des Workshops im Mai so gut angekommen ist und natürlich viele Fragen und Themen noch offen geblieben sind, fand im September ein weiterer Workshop rund ums „Safer Smartphone“ statt. Erneut kam die Trainerin von saferinternet.at und behandelte mit den Mädchen* die verschiedenen Themen rund um Apps. Datenschutz, Rechte und Pflichten und vieles mehr.

*Freitag, 11.Oktober Weltmädchen*tag: Mädchen*party bei ARANEA*

Da in Innsbruck und Tirol der 11. Oktober noch nicht so als Weltmädchen*tag bekannt und gefeiert wird, wurde in Kooperation mit den Einrichtungen der „Plattform Mädchenarbeit“ ein Informationsstand mit Infomaterialien wie Sticker, Buttons und Luftballons in der Innenstadt in Innsbruck aufgebaut und betreut. Auch Jugendzentren und andere Einrichtungen wurden informiert und ermutigt, an diesem Tag was für die Mädchen* zu veranstalten bzw. mit Materialien (Sticker usw.) ausgestattet. Im Anschluss an der Infoveranstaltung in der Innenstadt fand dann bei ARANEA eine Party statt, bei der das Mädchen*-sein gefeiert wurde.

Samstag 4. November: Theaterworkshop



„DU KANNST HEUTE SEIN WER DU WILLST!“ Einen Tag lang ausprobieren was so alles in einem steckt, einen Tag lang völlig neue Seiten von einem selbst kennenlernen und einen Tag lang Verrücktes tun. Dazu hatten die Mädchen* Gelegenheit beim Improvisations-theater-workshop bei ARANEA. So ließen sie ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf und lebten für ein paar Stunden in der Welt, die sie sich geschaffen haben. Natürlich gab es auch in dieser Welt viel Platz für Emotionen, die

ausgelebt und am ganzen Körper gespürt werden konnten, wie zum Beispiel Wut, Angst, Freude, Lachen und Weinen…

Mittwoch 22. Und Donnerstag 23. November: Holzwerkstatt

Ende November stand der Umzug in die neuen Räumlichkeiten vor der Tür. Aus diesem Grund gab es in der letzten Öffnungswoche in den alten Räumlichkeiten die Holzwerkstatt, bei der mit den Mädchen* eine mobile Bar, welche in die neuen Räume mitgenommen werden sollte gebaut wurde.

Donnerstag 23. Und Freitag 24. November: Foto Transfer Workshop mit Cocktailparty

Parallel zum Bar-bauen am Donnerstag und zur Abschieds-cocktailparty am Freitag gab es auch die Möglichkeit mittels einer Foto-Transfer- Technik einen Tisch von ARANEA mit

Erinnerungen zu gestalten. Da auch dieser mit in die neuen Räume übersiedelt wird, konnten wir so viele (Foto-)Erinnerungen festhalten und sicherstellen, dass diese auch in den neuen Räumen einen Platz haben.

Samstag 25. Und Sonntag 26. November: Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs für Mädchen – WenDo (von 12– 15 Jahre)*

Auch im Jahr 2017 wurde wieder ein Wen-Do- Selbstverteidigungskurs von ARANEA organisiert. Wen-Do bedeutet “Weg der Frauen*“ und ist eine spezielle Form der Selbstverteidigung, die von Frauen* an Frauen* und Mädchen* weitergegeben wird.

In diesem Kurs lernten die Mädchen* verschiedene Möglichkeiten kennen sich zu wehren. Sich selbst verteidigen kann durch leicht zu erlernende Selbstverteidigungstechniken geschehen, aber auch mit Hilfe der eigenen Stimme sowie Entschlossenheit und Körperkraft. Außerdem bot der Workshop die Möglichkeit, sich über Formen des Sich-Wehrens auszutauschen und die Möglichkeiten sich selbst zu verteidigen zu erweitern. Mit verschiedenen Übungen und Spielen konnte jede die eigene Kraft erleben.

Statistik

Im Jahr 2017 hatte das Mädchen*zentrum im offenen Betrieb 111 Tage für alle Mädchen* im Alter von 10 bis 19 Jahren geöffnet. Zusätzlich zu den Öffnungszeiten wurde ca. 38-mal die aufsuchende Mädchen*arbeit im öffentlichen Raum durchgeführt. Über das Jahr verteilt konnten durch beide Maßnahmen insgesamt 982 Kontakte mit Mädchen* hergestellt werden. 95 Prozent der Girlspoint- Besucher*innen waren unter 17 Jahren, der Großteil im Alter von 15 bis 16 Jahren. Der Tagesdurchschnittswert liegt somit bei 8,8 Mädchen* pro Öffnungstag. Mit über 140 einzelnen Mädchen* wurde im Jahr 2017 intensiv gearbeitet.

Die ressourcenaufwendige und lange Verhandlungsphase 2017 mit den damit verbundenen monatelangen Unsicherheiten über das Weiterbestehen von ARANEA hinterließ auch Spuren bei den Mädchen* bzw. der Statistikzahlen, welche 2017 im Vergleich zu 2016 geringer ausfielen. Es bestätigte sich erneut, dass eine finanzielle und strukturelle Absicherung und Planbarkeit essentiell ist für eine kontinuierliche Mädchen*arbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein Teilbereich in der Arbeit von ARANEA, auf dem ebenfalls ein großes Augenmerk liegt, ist die Öffentlichkeitsarbeit. Diese findet zum großen Teil über digitale Medien statt, da diese von der Zielgruppe am meisten genutzt werden und kurzfristige Programmankündigungen möglich machen. Um das Wissen über ARANEA als Mädchen*zentrum mit seinen wechselnden Angeboten möglichst breit zu streuen, wird von ARANEA neben der Homepage und dem Email- Newsletter, der in regelmäßigen Abständen an Multiplikator*innen, Ehrenamtliche und Mädchen* beziehungsweise deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte ausgeschickt wird, ebenfalls Facebook verwendet. Die ARANEA Facebook Seite dient zudem für die Veröffentlichung des wöchentlichen Programms des Mädchen*zentrums.

Einen weiteren Teil der zielgruppenorientierten Öffentlichkeitsarbeit stellt die aufsuchende Mädchen*arbeit dar. In der aufsuchenden Mädchen*arbeit konnte auch 2017 wieder eine hohe Zahl an (Neu-)Kontakten hergestellt werden.

Des Weiteren setzt ARANEA in der Öffentlichkeitsarbeit auch direkt an den Schulen und Jugendzentren, in Form von gendersensiblen Workshops, an. Die Workshops sind somit neben ihrer Funktion als Sensibilisierungsraum ein wichtiger Teil der zielgruppenorientierten Öffentlichkeitsarbeit. Für Schulklassen gibt es außerdem die Möglichkeit, außerhalb der Girlspoint-Öffnungszeiten einen Termin zum Kennenlernen der Räumlichkeiten und des Angebots des Mädchen*zentrums zu vereinbaren.

Im Bereich der gendersensiblen Arbeit und der Gewaltprävention setzt ARANEA in der Öffentlichkeitsarbeit unter anderem auch auf eine weit verzweigte Vernetzung mit politischen und sozialen Partner*innen. So ist ARANEA Teil mehrerer Vernetzungsplattformen in Form von Arbeitskreisen und Komitees, Veranstaltungszusammenschlüssen (z.B.16 Tage gegen Gewalt an Frauen*) und nimmt an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen zu geschlechtsspezifischen Themen teil. ARANEA nutzt die unterschiedlichen Plattformen, um in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Vereinen und Institutionen immer wieder kritische Anstöße in der Öffentlichkeit hin zu einer geschlechtergerechteren Gesellschaft zu geben. Diese Anstöße erfolgen zum Beispiel in Form von Pressekonferenzen, Straßentheater, Informationsveranstaltungen für Multiplikator*innen, etc. Ziel ist es, Menschen zum nach- und umdenken über Geschlechterstereotype sowie damit verbundene, strukturelle Diskriminierungs-, Ausschluss- und Gewaltmechanismen zu bringen.

Fest der Offenen Jugendarbeit

Im Jahr 2017 fand das Fest der offenen Jugendarbeit in Innsbruck im Jugendzentrum Tivoli statt. Viele Einrichtungen und Vereine der offenen Jugendarbeit aus Innsbruck nutzten diese Veranstaltung um gemeinsam mit den Jugendlichen die Diversität und Lebendigkeit von Innsbruck sichtbar zu machen. Es gab zahlreiche Stände, an denen die Besucher*innen Spiel, Spaß und Kreativität erwartete. Beim ARANEA-Stand hatten die Jugendlichen die Möglichkeit selbst Buttons herzustellen. Dieses Angebot wurde begeistert angenommen und während des gemeinsamen Tuns bot es sich an auch die Möglichkeit, über das ARANEA-Mädchen*zentrum zu plaudern und Informationsmaterial zu verteilen. Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt und am Abend endete das OJA-Fest mit einer großen Party.

Vernetzung

Einen weiteren wesentlichen Bestandteil der Arbeit des Vereins stellen regionale, nationale und internationale Vernetzungstätigkeiten dar, um die Notwendigkeit von Mädchen*arbeit sichtbar zu machen und Synergien mit anderen Einrichtungen zu nutzen. Im Folgenden ein kurzer Überblick:

Regional

ARANEA ist Netzwerkpartnerin in folgenden regelmäßigen Vernetzungsgremien in Tirol:

- OJA – Offene Jugendarbeit Innsbruck: Austausch und Vernetzung mit anderen Jugendzentren, Streetwork etc. in Innsbruck
- POJAT – Plattform Offene Jugendarbeit in Tirol: Austausch und Vernetzung mit der offenen Jugendarbeit in ganz Tirol
- Plattform Mädchenarbeit: Vernetzungs- und Aktionsplattform für den Bereich Mädchen*arbeit in Tirol
- Aktionskomitee Schwangerschaftsabbruch
- FrauenLesbenVernetzung
- Genderbeauftragten -Treffen von Tiroler Schulen (Landesschulrat)
- Netzwerktreffen Gewaltprävention in der Schule (Landesschulrat)

National

Auf nationaler Ebene gibt es regelmäßigen Kontakt mit „Make it“, dem Büro für Mädchenförderung in Salzburg. Außerdem bemüht sich ARANEA um eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Mädchen*zentren in anderen Bundesländern (AMAZONE in Vbg., FLASH in Wien, MAFALDA in der Stmk.).

ARANEA ist auch Mitglied in der bOJA (bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit) und nutzt diese für Informationsaustausch und Vernetzung auf nationaler Ebene.

Team und Struktur

Im Jahr 2017 bestand das Team bis Sommer aus drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in Teilzeit, die mit einer Gesamtstundenanzahl von 55 Stunden pro Woche bei ARANEA tätig waren. Da wir 2017 leider keine Spendengelder von „Wider die Gewalt“ erhielten, mussten wir ab Juli 2017 wieder auf ein Zweier-team und 50 Anstellungsstunden pro Woche zurückgehen.

Im August 2017 wurde der SWÖ-Kollektivvertrag auch für Mitarbeiter*innen der offenen Jugendarbeit verbindlich, deshalb wurde die Bezahlung und Einstufung der Mitarbeiterinnen von ARANEA ab diesem Zeitpunkt nach dem SWÖ gemacht.

Neben den angestellten Mitarbeiterinnen gibt es noch Unterstützung eines ehrenamtlichen Vereinsvorstands, der drei Frauen* umfasst und sich vor allem um strukturelle Belange kümmert sowie den Verein offiziell nach außen hin vertritt. Zudem unterstützen auch mehrere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen ARANEA im Girlspoint. ARANEA bietet Studierenden unterschiedlicher sozialer Fachrichtungen die Möglichkeit ein Praktikum zu absolvieren. Außerdem werden noch zusätzlich externe Honorarkräfte engagiert, die parallel zu den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen diverse Workshops leiten.

Gerade von der Vielfältigkeit der Mitarbeiterinnen und ihren unterschiedlichen Lebensweisen profitieren die Besucher*innen von ARANEA, weil sie somit verschiedenste Vorbilder haben, die gleichzeitig auch als Identifikationsfiguren für eine um Selbstbestimmung bemühte Lebensweise und Identität dienen können.

Wöchentlich trifft sich das Team der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, um über die Ereignisse im Girlspoint zu reflektieren, Organisatorisches und Inhaltliches zu planen und zu diskutieren. Zusätzlich gibt es ein monatliches Team mit allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen inkl. Praktikantin und eine monatliche Vorstandssitzung. Mehrmals jährlich finden Klausurtermine statt, bei denen vor allem neue Projekte und deren Finanzierung besprochen werden. Dadurch kann konstruktiv geplant und unsere Arbeit mit den Mädchen* sowie das Angebot verbessert werden. Regelmäßige Supervisionen ermöglichen dem Team die Reflexion der Mädchen*arbeit und dadurch Entlastung und Qualitätssteigerung.

Im Jahr 2017 waren folgende Frauen für den Verein tätig:

- **Hauptamtliche Mitarbeiterinnen:**

  Mag^{a}. Rebekka Mayr, BA (Leitung und Mitarbeiterin)

  Mag^{a}. Alexandra Anna Winkler, BSc. (Leitungsstellvertreterin und Mitarbeiterin, ab März 2017, Rückkehr Karenz)

  Mag^{a}. Lisa Weilandt (Leitungsstellvertreterin und Mitarbeiterin, Ende Karenzstelle März 2017)

  Mag^{a}. Eva Maria Winkler (Mitarbeiterin, bis Ende Juni 2017)
- **Ehrenamtlicher Vereinsvorstand:** Mag^{a}.(FH) Angelika Svoboda; Dipl. Soz.betr.in Maria Gstrein; Magdalena Heim, BA
- **Team aus ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen:** 3-5 Frauen

Fortbildungen und Supervision

Im Sinne der konstanten Qualitätssicherung ist die Fort- und Weiterbildung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sowie die regelmäßige Supervision ein wichtiger Teil der Tätigkeit bei ARANEA. Auch dieses Jahr konnten wieder spannende und aufschlussreiche Veranstaltungen und Seminare besucht werden. Die Themen Gewalt, „Safer Smartphone“ und neue Medien, Intersektionalität, sowie die Weiterentwicklung von Mädchen*- und Burschen*arbeit inklusive dem großen Thema LGBTIQ standen dieses Jahr im Zentrum des Interesses.

Weitere Projekte

*Aufbauende Fachstelle für Mädchen*arbeit in Tirol*

Auch im Jahr 2017 ist die aufbauende Fachstelle für Mädchen*arbeit, finanziert vom Land Tirol, bei ARANEA angesiedelt.

Ein wichtiger Teil des Angebotes widmet sich der Beratung und Begleitung von Mitarbeiter*innen der offenen Jugendarbeit. Telefonisch, per Email, bei Vernetzungen oder in einem persönlichen Gespräch können Fragen rund um die Mädchen*arbeit gestellt werden. Weiters bieten wir ein Kompetenztraining für die Arbeit mit Mädchen* /jungen Frauen* sowie für gendersensible Jugendarbeit. Dies umfasst sowohl die mehrmals jährlich stattfindenden Arbeitskreise „Mädchen*arbeit“ als auch eine eintägige Fortbildungsveranstaltung, welche in Kooperation mit der Männerberatungsstelle „Mannsbilder“ erfolgt. So haben 2017 zwei Arbeitskreise zu den Themen „Mädchen* und Drogenkonsum“, und „Argumente gegen rassistische/sexistische/diskriminierende Parolen“ stattgefunden. Die gemeinsame Fortbildung mit dem Verein Mannsbilder stand unter dem Thema „Mädchen*- und Burschenarbeit*- What else? Basics und Methoden der geschlechtssensiblen Jugendarbeit“.

Die Zuständigen der Fachstellen für Mädchen*- und Burschen*arbeit bieten neben Beratungs- und Coaching-Gespräche bei ARANEA zudem im Rahmen des Projekts ‚Mädchen*- und Burschen(arbeit) im Zentrum‘ Besuche in Einrichtungen der offenen Jugendarbeit in Tirol, sowie weitere Jugend- und Sozialeinrichtungen an. Mit dem Team vor Ort, bzw. zumindest den für die Mädchen*- bzw. Burschenarbeit verantwortlichen Teammitgliedern, wird der Ist-Zustand der gendersensiblen Arbeit in ihrer Einrichtung besprochen und reflektiert. In einem weiteren Schritt werden Veränderungsvorschläge erarbeitet. Dieses Angebot hat das Ziel Ressourcen, ungenützte Möglichkeiten und Notwendigkeiten zu Mädchen*- und Burschenarbeit ins „Zentrum“ zu rücken, gemeinsam mit Jugendarbeitsteams Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und strukturelle Probleme sowie Lösungsansätze aufzuzeigen bzw. zu erarbeiten. Dieses Angebot wurde mit 3 Jugendzentren in Tirol und einer weiteren Einrichtung in Innsbruck durchgeführt.

*Freiräume- Schulworkshops für Mädchen**

Ein weiteres, bereits langjähriges Projekt, welches vom Bundesministerium für Bildung gefördert wird, ist das Projekt „Freiräume“. Im Rahmen dessen führt ARANEA (teilweise in Kooperation mit dem Verein Mannsbilder) in Schulklassen mit den Mädchen* Workshops zu Mädchen*- und Frau*-Sein, Sexualität, Diskriminierungen und Gewalt und vielen weiteren Themen durch. Im Jahr 2017 führte ARANEA 10 Workshops an 7 unterschiedlichen Schulen in ganz Tirol durch.

Die Workshops fanden jeweils an zwei Tagen im Ausmaß von zwei Unterrichtseinheiten statt und wurden von zwei Trainerinnen angeleitet. Lehrer*innen waren bei den Workshops nicht anwesend, da es den Mädchen* und jungen Frauen* leichter fällt vertrauliche, sensible und vielleicht auch ihnen unangenehme Fragen zu stellen, wenn Menschen die sie im Schulalltag benoten nicht im Raum sind.

In der ersten Einheit wird das Spiel „About Life“ gespielt in dem sich die Mädchen* in Kleingruppen spielerisch an Themen wie Familie, Gewalt und Gewaltformen, Geschlechterbilder, Körper, Liebe, Sexualität und Beziehung sowie Diskriminierungsformen annähern können. Gleichzeitig ermöglicht das Spiel, einen guten Überblick über die Themen zu bekommen, die die jeweiligen Mädchen* und jungen Frauen* gerade beschäftigen, beispielsweise wie es ihnen zu Hause, in der Schule, mit der Klassenstruktur geht und ob es Probleme oder Schwierigkeiten untereinander gibt. Zudem lädt es die Mädchen* und jungen Frauen* ein, Fragen zu den jeweiligen Themen zu stellen und sie erhalten die Möglichkeit in einem geschützten Rahmen über ihre Themen sprechen zu können.

Für die zweite Einheit durften die Mädchen* am Ende des ersten Workshops stets selbst wählen, welches Thema sie vertiefen möchten und anonym Fragen zu diesem aufschreiben. Alle Gruppen interessierten sich dabei vorranging für das Thema Sexualität, Liebe, Beziehungen, Mädchen* und Jungs* sowie Gewalt („Grapschen“, Mobbing) und Diskriminierung. In der zweiten Einheit wurden die Fragen beantwortet und mittels verschiedener sexualpädagogischer Methoden bearbeitet. Meist waren es Fragen zu Themen wie das „erste Mal“, sexuelle Orientierung, eigene Körperwahrnehmung als Mädchen*/Frau*, Ablauf einer gynäkologischen Untersuchung, Verhütungsmethoden, sexuell übertragbare Krankheiten, Schwangerschaft, Ansprechen von Unsicherheiten, Druck und Ängsten in Bezug auf Sexualität, (gesellschaftliche) Ideale und damit in Zusammenhang

Medien und deren Wirkungsweisen. Aber auch die Themen Mobbing, Rassismus, Diskriminierung, körperliche/verbale Übergriffe Seitens der Burschen und neue Medien waren den Mädchen* ein Anliegen.

Die Ziele der Workshops sind: Sensibilisierung für Gesellschaftskritik, Antirassismus, Gleichberechtigung und Aufzeigen der Vielfältigkeit von Lebensweisen, Selbstbestimmtheit, Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit von Mädchen* fördern und sie auf die Wahrnehmung eigener Wünsche und Stärken sensibilisieren, Perspektivenerweiterung in der Berufswahl und Lebensweise durch den Abbau von Rollenklischees, Ermöglichung eines Frei- und Kraftraumes für Mädchen* auch an Schulen, Angebot in einem geschützten Rahmen über Mädchen*- beziehungsweise Frau*-Sein zu sprechen, Unterstützung bei Diskriminierung und Mobbing in der Schulklasse und solidarisches Handeln unter Mädchen* und jungen Frauen* zu forcieren.

Diese Ziele konnten in den durchgeführten Workshops gut erreicht werden. Außerdem wurden die Lehrpersonen in einem Nachgespräch über die von den Mädchen* geäußerten Wünsche und Schwierigkeiten zu informieren, was zu einer nachhaltigen Verbesserung der Situation der Mädchen* im Klassenzimmer beitragen kann.

Deutschkurse für Mädchen in Kooperation mit Frauen aus allen Ländern*

Der Verein „Frauen aus allen Ländern“ führte auch 2017 das Projekt „Deutschkurse für Mädchen* und junge Frauen*“ weiter. ARANEA stellte im Rahmen dieser Kooperation wieder die Räumlichkeiten vormittags zur Verfügung. Dadurch lernten die Kursteilnehmer*innen das ARANEA Mädchen*zentrum auch als Ort kennen, an dem sie ihre Freizeit verbringen und Beratungsangebote in Anspruch nehmen können. Das Angebot, auch zum Girlspoint zu bleiben, wurde von einigen Mädchen* gerne angenommen. Wir freuten uns sehr über die sinnvolle Kooperation und die Synergieeffekte, die sich daraus ergaben.

Finanzen

Danke den Subventionsgeber_innen und Finanzierungspartner_innen!

Die Arbeit von ARANEA – Verein für feministische und transkulturelle Mädchen*arbeit wird 2017 unterstützt von:

- Bundesministerium für Bildung
- Bundesministerium für Frauen und Gesundheit
- Land Tirol GA, Fachbereich Frauen
- Land Tirol GA, Fachbereich Jugend
- Land Tirol, Fachbereich Soziales
- Stadt Innsbruck Abteilung Frauen
- Stadt Innsbruck Abteilung Jugend

Danke ☺

Ein herzliches Dankeschön an erster Stelle an alle Mädchen* für ihr Da-Sein, ihre Energie und ihre Kraft, die unsere Arbeit und ARANEA erfüllen!

Ein Dankeschön an alle Team-Frauen, Praktikantinnen, Ehrenamtlichen und dem Vorstand, die mit vielen ehrenamtlichen Stunden für den Verein gearbeitet haben. Es ist wunderbar, inspirierend und horizonterweiternd mit euch zu arbeiten!

Ein Dankeschön den kooperierenden und uns immer wieder unterstützenden Jugendeinrichtungen, Bildungseinrichtungen, Wirtschaftsinstitutionen, Plattformen, Netzwerken und den dort tätigen Frauen* und Männer*.